

Fachtagung „Sucht im Alter vorbeugen“

Zunehmend dringt an die Öffentlichkeit, dass Substanzmissbrauch und -abhängigkeit auch im höheren Lebensalter keine Seltenheit, sondern bei Menschen über 60 Jahren durchaus verbreitet sind. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 400.000 ältere Menschen von einem Alkoholproblem betroffen sind. Gemäß einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) schätzen Pflegekräfte, dass derzeit zirka 14% der Menschen, die von ambulanten Pflegediensten und in stationären Einrichtungen betreut werden, Alkohol- oder Medikamentenprobleme haben.

Demzufolge stieß die Gemeinschaftsfachtagung „Sucht im Alter vorbeugen“ starker Partner wie der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, der Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung sowie der Ärztekammer Berlin bei den Vertreter/innen aus den verschiedenen Bereichen, Suchthilfe, Ehrenamt, Gesundheit, Prävention, Altenpflege und Verwaltung auf breite Resonanz. Zusammen haben sie dieses relevante Gesundheitsthema in den Fokus genommen und damit einen ersten Schritt unternommen, eine gesellschaftliche Diskussion anzustoßen.

Vielen Dank an die Berliner Gesundheitsstaatssekretärin Emine Demirbüken-Wegner und Dr. med. Günther Jonitz, Präsident der Ärztekammer, die gemeinsam die Veranstaltung am **14.05.2013** eröffneten. Herzlichen Dank auch an alle Beteiligten, die durch aufschlussreiche Vorträge, vertiefende Workshops, anregende Moderation und Diskussion der Ergebnisse zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

Das Anliegen der Veranstaltung, in einen professionsübergreifenden Dialog zu treten und gemeinsam gezielte Handlungsempfehlungen für den Gesundheitssektor zu entwerfen, ist gestartet worden. In Kürze erscheint die Dokumentation zur Tagung.

Die Vorträge und die Dokumentation stehen zum Download zur Verfügung:

1. **Sucht kennt keine Altersgrenze – die Risiken der Lebensbewältigung im Ruhestand**
Dr. med. Annette Richert,
Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe, Funktionsbereich Gerontopsychiatrie
2. **Gesundheitsressourcen älterer Menschen stärken!**
Rike Hertwig, Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung
3. **„Wer sorgen hat, hat auch Likör!“? – Prävention kennt keine Altersgrenze**
Anke Schmidt, Fachstelle für Suchtprävention

